

Jagdgenossenschaft Neuenhaßlau

Niederschrift über die Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Neuenhaßlau vom 27. März 2024 um 18.30 Uhr in der Gaststätte "Zum Keglerheim", Jahnstr. 13, 63594 Hasselroth-Neuenhaßlau

Die Einladung zur Versammlung erfolgte satzungsgemäß durch öffentliche Bekanntmachung in der GNZ am 16. März 2024.

Hiernach wird folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Begrüßung
2. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
 - a) Vorsitzende
 - b) Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung 2023
 - c) Kassenprüfer
3. Aussprache über die Jahresberichte
4. Entlastung des Vorstandes und der Kasse
5. Bericht des Jagdpächters
6. Beschlussfassung über die Verwendung der Jagdpacht
7. Verschiedenes

TOP 1:

Die Vorsitzende Sigrid Lofink eröffnete um 18.30 Uhr die Versammlung und begrüßte die Jagdgenossen.

Die Gemeinde wurde durch Bürgermeister Matthias Pfeifer vertreten. Sigrid Lofink stellte fest, dass zu der Versammlung ordnungsgemäß eingeladen und die Versammlung gemäß Satzung § 6 ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienen oder vertretenden Jagdgenossen/-innen beschlussfähig ist.

Die Anwesenheitsliste der Versammlungsteilnehmer ist als Anlage beigefügt und Bestandteil der Niederschrift.

TOP 2a:

Im vergangenen Jagdjahr fanden zwei Vorstandssitzungen und eine Genossenschaftsversammlung statt.

Am 20. März 2024 haben Christine Wagner und Sigrid Lofink eine Mitgliederversammlung des Verbandes der Jagdgenossenschaft in Gelnhausen-Roth besucht. Hier wurde u.a. von Herrn Dominik Leyh (neuer jagdpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion) berichtet, dass der Wolf und der Biber ins Jagdrecht aufgenommen werden sollen. Damit soll für den Biber eine Umsiedlung ermöglicht werden. Außerdem ist eine Entschädigungsordnung für Biber in Arbeit.

Schonzeiten sollen für einige Raubwildarten komplett abgeschafft werden, wie z.B. Fuchs und Waschbär, dies ist schon im Koalitionsvertrag beinhaltet.

Wie auf der Genossenschaftsversammlung vom 15. März 2023 beschlossen, wurde die Jagdpacht in Höhe von 783,58 EUR zweckgebunden für den Kindergarten Neuenhaßlau zum Kauf von Kindergartenmaterial an die Gemeinde Hasselroth überwiesen.

Da der Energiepark Neuenhaßlau nicht bejagt werden kann, fällt das Gebiet aus der bejagbaren Fläche heraus. Das Revier Neuenhaßlau hat 340,07 ha. Der Energiepark hat 4,9 ha. Der ha-Preis beträgt 4,99 EUR x 44,9 ha = 24,45 EUR. Um diesen Betrag ist die Jagdpacht zum 01. April 2023 gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 15.03.2023 gemindert worden.

TOP 2b:

Verlesung des Protokolls der letzten Genossenschaftsversammlung vom 15. März 2023 durch Sigrid Lofink.

TOP 2c:

Die Kasse wurde von den Kassenprüfern Lisa Stichel und Heike Semmel am 15.03.2024 geprüft. Alle Kassenbewegungen sind durch Unterlagen nachgewiesen.

Heiko Semmel erläuterte, dass die Kasse ordentlich und einwandfrei geführt wurde.

Bankbestand Girokonto Raiba 31.12.2023: € 2.604,56

Bankbestand Girokonto Raiba 01.03.2024: € 2.570,56

Kassenbestand 31.12.2023: € 148,36

Kassenbestand 15.03.2024: € 120,31

Die Jagdpacht ist am 03.04.2023 fristgerecht in Höhe von 1.595,51 EUR eingegangen.

Am 07.04.2023 wurden für das Jagdjahr 2022 € 783,58 an die Gemeinde Hasselroth zweckgebunden für den Kindergarten Neuenhaßlau zum Kauf von Kindergartenmaterialien überwiesen.

Die aus 2022 verbliebenen 836,42 EUR sind für (Landschafts-) Pflegemaßnahmen dem Girokonto der Jagdgenossenschaft gebucht.

TOP 3:

Zur Aussprache über die Jahresberichte gab es keine Wortmeldungen.

TOP 4:

Die Entlastung des Vorstandes und der Kasse wurde von Heiko Semmel gestellt. Beschluss der Versammlung: einstimmig angenommen.

TOP 5:

Jagdpädter Eric Müller gab einen ausführlichen Bericht über die jagdlichen Verhältnisse im Revier. In einem schriftlichen Bericht über das Jagdjahr 2023/2024 ist folgendes aufgeführt:

Zu Beginn des Jagdjahres 2023/2024 wurden die entstandenen Wildschäden (insbesondere Wiesenschäden) begutachtet und zu teilen beseitigt. Dazu wurden ca. 25 Tonnen Erde in mehreren Arbeitseinsätzen in die entstandenen Löcher gefüllt. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden ebenfalls bei Arbeitseinsätzen zwei Ansitzleitern, eine Kanzel, drei Fasanenfütterungen, drei Salzlecken sowie eine weitere Kirmung errichtet.

Im Mai/Juni 2023 konnten im Zusammenhang mit einer Wildauffangstation erfolgreich 21 junge Stockenten ausgewildert werden. Des Weiteren wurde Instandhaltungsarbeiten sowie Pflegearbeiten und Aufklärungsarbeit im Revier durchgeführt.

Im November 2023 wurde eine Treibjagd mit zahlreichen Teilnehmern abgehalten.

Im Jagdjahr 2023/2024 wurden insgesamt erlegt:

Schwarzwild:	34 Stk
Rehwild:	18 Stk / 4 Stk Fallwild
Hasen:	7 Stk / 3 Stk Fallwild
Fasanen:	3 Stk
Nutria:	6 Stk / 3 Stk Fallwild
Füchse:	6 Stk
Waschbären:	4 Stk
Ringeltauben:	4 Stk. / 2 Stk Fallwild
Wildgänse:	9 Stk.
Stockenten:	12 Stk.
Rabenkrähen:	10 Stk.

Durch den verstärkten Eingriff in das Schwarzwild konnte der Wildschaden speziell in den Wiesen im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert werden.

Im Allgemeinen wird die Bejagung durch den hohen Freizeitdruck sowie den Spaziergängern mit Hunden und dem daraus resultierenden Fahrzeugverkehr zum Teil erschwert. Leider ist eine Zunahme des Befahrens der Wald- und Feldwege durch Kraftfahrzeuge aller Art zu beobachten.

Der schriftliche Bericht ist Bestandteil der Niederschrift.

Die Vorsitzende dankte dem Jagdpächter für seinen Bericht.

Ergänzend führte Sigrid Lofink aus, das Helmut Trott seinen Begehungsschein aus Altersgründen zurückgegeben hat und fragte, wer als neuer Jäger dazugekommen ist. Darauf hin fragte der Versammlungsteilnehmer Jürgen Hruby, wie denn die Namen der Mitjäger sind und wo sie wohnen.

Hierauf antwortete Erik Müller, die Mitjäger heißen Kevin Hack, Linsengericht, Thomas Panske, Hanau, Isa ? , Hanau (türkischer Nachname) und Gerhard Lofink, Neuenhaßlau.

Ein Jagderlaubnisschein (Begehungsschein) der vom Jagdpächter ausgegeben wird, muss im Revier Neuenhaßlau auch vom Vorstand der Jagdgenossenschaft unterschrieben werden, ansonsten hat der Jäger nicht das Recht sich ohne den Jagdpächter mit einer Waffe im Revier Neuenhaßlau aufzuhalten.

Es ist wichtig für den Vorstand der Jagdgenossenschaft zu wissen, wer die Erlaubnis durch Erhalt eines Begehungsscheines hat und sich somit legal im Revier aufhält.

Für das Revier Neuenhaßlau dürfen nur vier unentgeltliche Begehungsscheine ausgestellt werden.

Zur Jagd gehört auch die Hegepflicht mit der Erhaltung eines den jeweiligen Lebensräumen abgepassten, artenreichen und gesunden Wildbestandes und dem Auftrag zur Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlagen. Ebenso die Instandhaltung der Jagdeinrichtungen und Vermeidung von Müll.

Nach einer kürzlich veranlassten Revierbegehung wurde durch die Vorsitzende festgestellt, dass im Storcheneck ein Hochsitz schon seit Monaten umliegt und kaputt ist.

Nach einem Sturm im Dezember 2023 ist eine kleine Kanzel am Floßweg (genannt "Sommerdacia") auf einem Hänger umgefallen. Das Dach, das aus Eternitplatten bestand, ist hierbei zerbrochen. Die Restplatten wurden am Waldrand an einem wasserführenden Graben abgelegt. Der hochgiftige, asbesthaltige Sonderabfall wurde nach ca. drei Monaten bei der Aktion "Sauberhaftes Hasselroth" auf Kosten der Gemeinde entsorgt.

An verschiedenen Hochsitzen sind die Leitersprossen defekt, was auch eine Gefahr für die Bürger bedeutet, falls diese die Hochsitze besteigen sollten. Ein Hochsitz ist in so einem desolaten Zustand, dass dieser entfernt werden muss.

In diesem Zusammenhang kommt vom Versammlungsteilnehmer Andreas Höfler die Anmerkung, dass sich im Gelände "Hässeler Weiher" ebenfalls Reststücke von Fasanenschütten die aus Eternit sind befinden. Gerhard Lofink erklärte sich bereit, dies zu prüfen und ggf. zu entsorgen.

Illegale Müllablagerungen in der Gemeinde sind auch Hr. Bürgermeister Pfeifer bekannt.

Der Jagdpächter hat diese Hinweise/Mängel zur Kenntnis genommen und wird entsprechend reagieren.

Die Versammlungsteilnehmerin Lisa Stichel fragte den Jagdpächter ob es möglich sei, dass bei dem Wildschaden, der zu Beginn des Jagdjahres 2023 durch Wildschweine auf ihrer Wiese entstanden ist, so viel Erde aufgefüllt wurde, dass bei der späteren Heuernte unglaublich viele Erdklumpen im Heu waren.

TOP 6:

Der Vorstand schlägt vor, die Jagdpacht in Höhe von 783,58 EUR an die Gemeinde Hasselroth zu überweisen, zweckgebunden für den neuen Kindergarten in Neuen-

haßlau (Eröffnung voraussichtlich 2025) zur Anschaffung für Kindergartenmaterialien. Der Betrag soll gegenüber dem Vorjahr gleichbleiben. Somit wären 759,13 EUR zu überweisen. Die fehlenden 25,45 EUR aus dem Solarpark trägt die Jagdgenossenschaft.

Durch einstimmigen Beschluss Antrag angenommen.
Die Jagdpacht kommt nicht zur Auszahlung an die Grundstückseigentümer.

TOP 7:

Versammlungsteilnehmer Ernst Grochow beklagte sich über das rücksichtslose Verhalten einer Hundebesitzerin im Gebiet "Hochholz". Er beobachtete, wie der freilaufende Hund drei Rehe vor sich hergehetzt hat und zeigt dafür kein Verständnis, weil auch noch andere freilebende Tiere (Rebhühner usw.) in Mitleidenschaft gezogen werden können. Die Rehe konnten entkommen. Auch auf den Vogelschutz fehlt jede Rücksichtnahme.

Andere Versammlungsteilnehmer zeigten ebenso Unverständnis für Verunreinigungen durch Hundekot im Wiesengelände, speziell von der Eisenbahnbrücke Neuenhaßlau Richtung Flugplatz Langenselbold oder Weg Richtung "Hochholz".

Ebenso bezüglich rücksichtsloser Auto- und Quadfahrer, wobei insbesondere Autofahrer ihre Hunde zum Auslauf dorthin transportieren. Hr. Bürgermeister Pfeifer kennt dieses Problem und sensibilisiert Hundebesitzer immer wieder sich ordnungsgemäß zu verhalten, Hundekotbeutel zu verwenden und diese in aufgestellte Mülltonnen zu entsorgen. Leider wird dieser Appell oftmals nicht beachtet.

Der Versammlungsteilnehmer Wilhelm Bieber unterbreitet den Vorschlag in der Gemeinde über die Einrichtung einer Hundewiese nachzudenken.

Die Vorsitzende Sigrid Lofink erwähnt die möglichen Anpflanzungen auf den vier vorhandenen Blühflächen an. Diesbezüglich sollte der Jagdpächter mit dem Landwirt Philipp Holzner Kontakt aufnehmen.

Thematisiert wurde von den Versammlungsteilnehmern Jürgen Hruby und Wilhelm Bieber die bevorstehende Geburt von Rehkitzten in der freien Natur, vorwiegend im Wiesengelände mit hohem Grasbewuchs. Hier sollten vor Beginn der Mäharbeiten zum Erhalt des Wildbestandes - speziell Rehkitze - Vorbeugemaßnahmen getroffen werden. Diese Hinweise richten sich insbesondere an den Jagdpächter. So wurde auch erwähnt ggf. die Möglichkeit eines Drohneneinsatzes in Betracht zu ziehen, um eine "Kitzrettung" zu ermöglichen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgten, bedankte sich Sigrid Lofink bei den Jagdgenossen für die Teilnahme und schloss die Versammlung um 19.40 Uhr.

Hans Faß
Schriftführer